

## Hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme in der Pflege Bildungsangebot der LMU München für Gesundheitsberufe



*„Ich habe gelernt, ...*

*...dass die Gefahr durch Hitze und Exsikkose für alte Menschen wesentlich höher ist, als ich es bisher eingeschätzt habe“*

*... wie wichtig der Klimawandel für unseren Beruf ist mit seinen Auswirkungen auf unsere Patienten“  
... wie man mit Patienten mit Risikofaktoren bei Hitze umgeht und was zu beachten ist“*

### **Sozial- und Gesundheitswesen zentral bei Prävention hitzebedingter Komplikationen**

Mit dem Klimawandel steigt der Bedarf nach gesundheitlicher Anpassung an die sommerliche Hitze. Den Beschäftigten des Sozial- und Gesundheitswesens kommt hierbei eine zentrale Rolle zu: sie sind die **Schnittstelle zur Hauptrisikogruppe** der älteren und kranken Menschen. Die Bund/Länder Ad-hoc Arbeitsgruppe ‚Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels‘ formuliert hier einen klaren Auftrag: Gesundheitsberufen sind „wichtige Inhalte zum adäquaten Handeln während Hitzeperioden zu vermitteln.“

Und das aus gutem Grund: Die Temperaturerhöhung und der demographische Wandel lassen bis Ende des Jahrhunderts eine Zunahme hitzebedingter Mortalität erwarten – bundesweit können dies 8500 Personen jährlich sein (RKI 2010).

### **Pilotphase in zwei Schulen im November 2017**

In Reaktion hierauf haben das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin und das Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin der LMU München nach der Inverted classroom-Methode Unterrichtsmaterialien zum Thema „hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme in der ambulanten Pflege“ entwickelt.

In Kooperation mit den Walner-Schulen und der Akademie Schönbrunn wurden in einer Pilotphase medizinische Fachangestellte und Auszubildende für Alten- und Krankenpflege entsprechend geschult. Auf einer Onlineplattform haben sich die Schüler mit Videos und Präsentationen auf den Unterricht vorbereitet, in dem dann praktische Maßnahmen abgeleitet und Fallbeispiele bearbeitet wurden. In der Pilotphase wurde getestet, wie die Teilnehmer die selbstständige Vorbereitung annehmen und anschließend in die Lösung von Fällen einbringen.



CAMPUS INNENSTADT  
INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR AR-  
BEITS-, SOZIAL- UND UMWELTMEDIZIN



### Wie geht es weiter?

#### Verstetigung, Aufnahme in weitere Schulen und Übertragung auf weitere Berufsgruppen

Unser Ziel ist es, interessierte Stakeholder und Akteure zu finden, die das Thema Hitze und Gesundheit aufgreifen möchten. Nachhaltigkeit hinsichtlich Hitze und Gesundheit kann nämlich nur dann erreicht werden, wenn das Thema fest in die Aus- bzw. Fort- und Weiterbildung verschiedener Gesundheitsberufe integriert wird. Im Hinblick auf das Projektende im Herbst 2018 fassen wir dementsprechend die Aufnahme der Thematik und Lehrmethode in unterschiedliche Curricula von Gesundheitsberufen und weiteren Schulen ins Auge.

Die Unterrichtsinhalte sind erprobt, überarbeitet, auch für weitere Gesundheitsberufe geeignet und werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Schwerpunkthemen des Unterrichts sind:

- Hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme
- Einordnung der Risikogruppe
- Patientenversorgung und Präventionsmaßnahmen während Hitzeperioden
- Vernetzungsmöglichkeiten mit weiteren betreuenden Personen und Einrichtungen

Bei Interesse melden Sie sich bei:

#### Kontakt

MPH Hanna Mertes

[hanna.mertes@med.uni-muenchen.de](mailto:hanna.mertes@med.uni-muenchen.de)

089-4400-55390

PD Dr. med. Stephan Böse-O'Reilly

[stephan.boeseoreilly@med.uni-muenchen.de](mailto:stephan.boeseoreilly@med.uni-muenchen.de)

#### Förderkennzeichen

03DAS093

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

<http://www.bmub.bund.de/themen/klima-energie/klimaschutz/anpassung-an-den-klimawandel/>

<https://www.ptj.de/folgen-klimawandel>